

## **Projekt „Integration durch aktiven Naturschutz“**

Der ortsübergreifende Verband BUND Bruhrain ging 2010 aus der Ortsgruppe BUND Graben-Neudorf hervor und umfasst aktuell Graben-Neudorf, Forst, Oberhausen-Rheinhausen, Philippsburg und Waghäusel. Weitere Gemeinden im Gebiet Bruhrain des Landkreises Karlsruhe, in denen sich bisher noch keine eigenen Ortsgruppen gebildet haben, sollen sukzessiv dazu kommen. Wir sehen es als unsere wichtigste Aufgabe an, das Bewusstsein für den hohen Wert unserer Umwelt und Natur in allen Gesellschaftsschichten oder besser bei möglichst vielen Menschen zu wecken. Und dies erreichen wir besonders durch aktive Pflegeeinsätze, Exkursionen und Information.

Im Jahre 2008 gründeten wir die Initiative „Jugend und Naturschutz“, kurz JUNA. Weitere Gründungsmitglieder waren das örtliche Jugendzentrum und Vertreter der Ministranten aus mehreren Orten. Zwischenzeitlich sind auch die Lebenshilfe, der Integrationsverein Waghäusel und Moscheen wichtige Säulen dieser Initiative.

Die Idee ist recht einfach und damit auch gut nachahmbar: Unser gemeinsames Interesse ist es, vor allem Jugendlichen und Kindern über aktiven Naturschutz ein Gespür dafür zu vermitteln, dass es von Bedeutung und notwendig ist, die Natur und damit letztlich auch unsere Lebensgrundlage zu bewahren. Wir wollen ihnen aber auch zeigen: Natur hat einen Eigenwert!

Da sich einige scheuen, einem Verein beizutreten und der BUND auch als sehr politisch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, haben wir mit JUNA eine unverbindliche Struktur geschaffen, die durch das gemeinsame Interesse der Beteiligten getragen wird. JUNA ist kein Verein; jeder kann sich so oft oder selten einbringen, wie er möchte.

Der BUND Bruhrain trägt die Schirmherrschaft über JUNA. Dadurch ist es uns einerseits möglich, die wichtigen formalen Aspekte wie Versicherungsschutz bei Pflegeeinsätzen, Kontakt und Absprachen mit den für die Biotop- und Schutzgebiete zuständigen Behörden (Landratsamt, Regierungspräsidium, Gemeinden bzw. Städte) abzudecken und andererseits mit JUNA eine gewisse Unverbindlichkeit zu signalisieren. Zwischenzeitlich betreuen wir erfolgreich zehn recht unterschiedliche Biotop- bzw. Schutzgebiete mit diesem Konzept.

Sehr wichtig ist uns die Offenheit der Initiative. Mit dem Hinweis auf „Integration von Menschen durch aktiven Naturschutz“ gehen wir seit 2008 auch auf Migrantinnen und Migranten zu. Schon in der Anfangsphase hatten wir viel Erfolg mit der Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus dem örtlichen Jugendzentrum in Graben-Neudorf. Dies hat u.a. einige Berührungspunkte zumindest teilweise abgebaut. Hier war auch die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, mit Ministranten, Konfirmanden und Firmanden eine sehr positive Erfahrung. Seit wenigen Monaten sind auch Jugendliche der Moscheen Bait-ul-Ahad aus Bruchsal und Fatih aus Wiesental bei unseren Pflegeaktionen dabei. Hier zeigt sich, dass selbst die Vertreter aus Moscheen und die beteiligten Integrationsvereine noch Distanzierungen überwinden müssen. Aber die gibt es auch zwischen den deutschen Helfern. So ist bei uns im Prinzip jeder Naturschutzeinsatz auch ein Integrationsprojekt in jeder Hinsicht.

Bestätigt wird uns immer wieder, dass sich bei unseren Aktionen alle wohl fühlen, sich jede/r angenommen fühlt – völlig unabhängig von Nationalität, Konfession, Geschlecht, Alter, Vereins- oder Gruppenzugehörigkeit. Im aktiven Einsatz für die Natur sind wir alle gleich. Hierbei spielt sicher auch eine Rolle, dass bei jedem Pflegeeinsatz der BUND eine

nachhaltige Verpflegung (möglichst Bio und lokal/regionale Lebensmittel und Getränke) und Werkzeuge zur Verfügung stellt. Gemeinsames Essen ist ein wesentlicher Baustein unseres Konzepts.

Mit jedem Pflegeeinsatz wird den Teilnehmern vermittelt, warum wir z.B. bestimmte Pflanzen entfernen und um welchen Schutzzweck es geht. Auch Erwachsene tun sich schwer damit, zu verstehen, warum Bäume gefällt, Sträucher und andere Gewächse entfernt werden müssen und z.B. bei der Herstellung von Rohböden erst einmal alles nach Mondlandschaft aussehen soll. Genau diese Fragen geben uns aber die Möglichkeit, auf die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen hinzuweisen, was uns auch selbst in der Bewertung unseres Tuns hilft. Folgende Grundsätze sollen plakativ unsere Intension vermitteln: „Vielfalt der Menschen für die Vielfalt der Natur“ und „Vielfalt von Arten braucht Vielfalt an Lebensräumen“.

Unsere Einsatzgebiete sind:

Das Naturschutzgebiet Kohlplattenschlag in Graben-Neudorf ist ein ehemaliger Baggersee und hat einen besonders hohen Stellenwert. Das ca. 49 Hektar große Gebiet ist zum Schutz der Natur vollständig umzäunt. Drei Einsichtplattformen ermöglichen einen guten Blick in das einzigartige Gebiet. Jedes Jahr im Zeitraum Oktober bis Februar gehen wir einige Male in das Gelände hinein, um u.a. die Rohböden auf den Inseln, Steilwände, Uferbereiche immer wieder herzustellen. Vor allem die Weiden und Goldruten wachsen schnell nach. Durch Rodung, Gehölzentnahme und Bodenbearbeitung sichern wir Lebensraum z.B. für den Flussregenpfeifer, Kiebitz und verschiedene Insekten wie blauflügelige Ödlandschrecke oder Grabwespe.

Teile des Niedermoors Gradnausbruch müssen jährlich mehrfach von Schilf befreit werden. Der Pfliegertrupp des Regierungspräsidiums Karlsruhe macht mit dem Balkenmäher die Vorarbeit und wir räumen mit teilweise bis zu 100 Helfern die Fläche per Rechen, Gabeln und LKW-Planen mit Zugvorrichtung ab.

Dann gibt es noch die Aktion zur Rettung von Orchideen im Molzaufeld in Graben-Neudorf, die i.W. in der großflächigen Entfernung von Goldruten besteht, die Pflege der Erlichseewiesen, des Flachgewässers Kleinbruchsitzen, der ca. 100 Kopfweiden in Oberhausen-Rheinhausen, des Bachlaufs Geißböckelgraben in Philippsburg, des Sandbiotops „südliches Frankreich“ in Wiesental, der Naturdenkmäler Schelmenlache und Eschig in Forst und die Amphibienbetreuung an drei verschiedenen Streckenabschnitten. Für alle Aktionen versuchen wir, möglichst viele Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen einzubeziehen und überall waren und sind Menschen mit Migrationshintergrund dabei.

Wir führen auch Exkursionen durch, machen bei Straßenfesten und anderen öffentlichen Aktionen wie Energietage mit, veranstalten bunte Abende, die ebenfalls „nationalitätsübergreifend“ ausgerichtet sind im Programm und beim Essen und sogar mit einem JUNA-Fußballteam aus Migranten konnten wir schon 2 Mal erfolgreich beim Fußball-Ministranten-Turnier in Wiesental teilnehmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über mehrere Gemeindeblätter, unsere Homepage und die regionale Presse und immer wieder betonen wir dabei auf die Mitwirkung der einzelnen Gruppierungen.

Für unser JUNA-Projekt benötigen wir eine Finanzierung von Hilfsmitteln wie z.B. Werkzeuge, die auch immer wieder mal kaputt gehen, zur Zeit ein Ruderboot für die

Pflegeeinsätze auf den Inseln des Kohlplattenschlags (sehr dringlich), für die hochwertige Verpflegung und für die Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Flyer, Banner, Plakate und T-Shirts – alles möglichst umweltverträglich hergestellt, so dass auch hierüber wieder entsprechendes Bewusstsein auf mehreren Ebenen erreicht wird.



Auch bei Eis und Schnee wird integrativer Naturschutz gelebt (hier auf dem Weg bzw. im NSG Kohlplattenschlag), i.d.R. von Oktober bis März







Kohlplattenschlag-Pflege bei sonnigem Wetter geht natürlich auch...



und der Abschluss mit Gulaschkanone (nur Rindfleisch), Gemüse Eintopf, Kuchen und Kaffee wird gerne angenommen (zwischendurch gibt es Obst und Brezel).



Verschiedene Einsätze im Niedermoor Gradnausbruch „überbrücken“ die integrative Naturschutzarbeit in den Monaten April bis September (ca. 6-8 Einsätze).



Der Unimog kam bei den Jugendlichen der Jugendzentren ganz besonders gut an. Grüppchenbildung beim Essen aber auch bei der Arbeit muss oft durch gutes Zureden aufgelöst werden



Hier sind Firmanden, Konfirmanden, Lebenshilfe mit und ohne Migrationshintergrund am Werk







Der Gradausbruch eignet sich hervorragend für Teamarbeit. Alle haben sich im Blick, die Zusammenarbeit ist offensichtlich und nötig.



Hier ein weiterer übergreifender Einsatz zur Gehölzentnahme im Sandbiotop bei Wiesental



... natürlich wieder mit „konfessionsübergreifendem“ Essen





Nationalitätsübergreifende Firmvorbereitung für das JUNA-Projekt in 2012

Weiteres Highlight ist die Rettung der wilden Orchideen im Molzaufeld bei Neudorf im Juli



... vor der Pause war intensiver Einsatz

Bildergalerie: [http://graben-neudorf.bund.net/themen\\_und\\_projekte/bildergalerie/](http://graben-neudorf.bund.net/themen_und_projekte/bildergalerie/)